

# Takt los

Philosophieren mit Musik und Liedern

Silke Pfeiffer und Christian Klager

Themenheft



Um zu gewährleisten, dass die im Werk enthaltenen QR-Codes und Shortlinks Gültigkeit behalten, führen sie zunächst auf eine Seite des Verlages und von dort, nach Anklicken des entsprechenden Links, zu den gewünschten Inhalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen.

1. Auflage

© Militzke Verlag GmbH, Magdeburg 2023

Umschlag: Gudrun Hommers, Berlin

Druck und Bindung: Klick Verlag Media und Consulting GmbH

ISBN Print: 978-3-96721-700-1

ISBN Digital: 978-3-96721-701-8

Militzke Verlag GmbH – [www.militzke.de](http://www.militzke.de)

# Inhaltsverzeichnis

Warum Musik im Philosophie- und Ethikunterricht? – Einleitung	6
<b>1 Gefühle</b>	
1.1 Informationen für Lehrer*innen	8
1.2 Arbeitsmaterial:	
Gefühle zeigen	9
Von traurigen Gefühlen überwältigt sein	10
Das Glück kommt zu Besuch	11
Aufbruch, Freiheit und Tatendrang	12
Gefühlschaos	13
Gefühlsklänge	14
<b>2 Wer bin ich?</b>	
2.1 Informationen für Lehrer*innen	15
2.2 Arbeitsmaterial:	
Über das Leben nachdenken	16
Das eigene Leben feiern	17
Sich selbst mögen	18
Das Leben genießen	19
Erwachsen sein	20
<b>3 Das Fremde und das Andere</b>	
3.1 Informationen für Lehrer*innen	21
3.2 Arbeitsmaterial:	
Das Fremde	22
Vielfalt des Fremden	23
Einfach überraschend	24
Obertongesang – Fremdes wird zu Bekanntem	25
Musik für Fremde	26
Kontakt mit Außerirdischen	27
Sound der Erde	28
<b>4 Kulturen</b>	
4.1 Informationen für Lehrer*innen	29
4.2 Arbeitsmaterial:	
Musik aus aller Welt	30
Eine ganze Welt voller Musik	31
Musik, so fremd und doch vertraut	32
Musik aus Deutschland	33
Kulturmix	34

<b>5 Liebe</b>	
<b>5.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	35
<b>5.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Was ist Liebe?	36
Liebe, ein Leben lang	37
Die Sprache der Liebe	38
Tierische Liebe	39
Brief an meine Eltern	40
<b>6 Macht</b>	
<b>6.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	41
<b>6.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Was ist Macht?	42
Was macht Macht?	43
Wissen ist Macht	44
Musik macht Macht	45
Musik und Erziehung	46
Starke Kinder, starke Menschen	47
<b>7 Natur</b>	
<b>7.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	48
<b>7.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Was ist Natur?	49
Natur wahrnehmen	50
Kann Musik wie Natur klingen?	51
Wie wichtig ist Natur?	52
<b>8 Protest, Engagement und Zusammenhalt</b>	
<b>8.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	54
<b>8.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Sich für etwas einsetzen	55
Was an unterschiedlichen Orten wichtig ist	56
Wie klingen Länder?	57
Sich selbst für etwas einsetzen	58
Protest	59
Bedeutet „Dagegen sein“ zugleich „Für etwas anderes sein“?	60

<b>9 Quatsch und Unsinn</b>	
<b>9.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	61
<b>9.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Einfach Unsinn?	62
Quatsch verstehen?	63
Alles in Ordnung?	64
Macht das Sinn?	65
Frei von allem Sinn	66
<b>10 Krieg und Frieden</b>	
<b>10.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	67
<b>10.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Über Ursachen von Krieg nachdenken	68
Missstände anprangern	69
Gewalt gegen Kinder	70
Ausgrenzung ist Gewalt	71
Friedensmusik	72
Symbole des Friedens	73
Das Leben feiern	74
<b>11 Fantasie</b>	
<b>11.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	75
<b>11.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Abenteuerland	76
Wander-Fantasie	77
Klangwelten	78
Fantasie in Rot	79
Sphärenmusik	80
<b>12 Zukunft</b>	
<b>12.1 Informationen für Lehrer*innen</b>	81
<b>12.2 Arbeitsmaterial:</b>	
Zukunft als Herausforderung	82
Freiheit als Vision	83
Für eine friedliche Zukunft	84
Geliebte Zukunft	86

Das bedeuten die Symbole:



Liedtext



Arbeitsimpuls/Aufgabe

# Warum Musik im Philosophie- und Ethikunterricht?

## Einleitung

Anders als andere Wissenschaften oder Formen der Welterkenntnis, ist die Philosophie nicht nur auf eine Methode festgelegt – sie hat vielmehr sehr gute Gründe für eine Methodenvielfalt und einen Pluralismus an Zugängen zur Welt. Diese traditionelle Vielfalt ist philosophisch, didaktisch und pädagogisch leicht zu verstehen: „[D]ie Welt, die wir erforschen möchten, ist etwas weitgehend Unbekanntes. Daher müssen wir uns offenhalten, dürfen uns nicht im Voraus beschränken. Erkenntnistheoretische Vorschriften glänzen vielleicht im Vergleich mit anderen erkenntnistheoretischen Vorschriften oder mit allgemeinen Grundsätzen – aber wer kann gewährleisten, dass sie die beste Methode sind [...]?“ (Paul Feyerabend: *Wider den Methodenzwang*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1986. S. 17).

Da wir mit einer unverstandenen Welt voller offener Geheimnisse konfrontiert sind, müssen wir uns methodisch eben auch offenhalten, um diese Welt verstehen zu können. Die philosophische Konzentration auf nur ein Medium oder nur eine Methode bedeutet, die Ergebnisse und Erkenntnisse anderer Methoden sträflich zu ignorieren. In diesem Sinne sind wir als Philosophielehrer\*innen fachlich und didaktisch verpflichtet, den Schüler\*innen alle möglichen Zugänge zur Philosophie und zur Welt zu eröffnen und die Denkstile der Philosophie zu pflegen. Dass dies pädagogisch ebenfalls richtig ist, zeigt allein ein Blick auf die Heterogenität von Schüler\*innen: Diese unterscheiden sich deutlich mehr als sie sich gleichen; sie sind unterschiedlich sozialisiert, verschieden religiös geprägt, kommen aus unterschiedlichen Kulturen und Subkulturen, haben heterogene Erfahrungen mit der Welt, kennen sich mit unterschiedlichen Methoden im Unterricht aus und sind – ganz konkret und minimal – unterschiedliche Lerntypen. „Die Folgerungen für das *Erziehungswesen* liegen auf der Hand. Fortschrittliche Erzieher haben stets versucht, die Individualität ihrer Schüler zu entwickeln und die besondern [sic!], manchmal ganz einzigartigen Fähigkeiten und Ansichten des Kindes zum Zuge kommen zu lassen“ (Paul Feyerabend: *Wider den Methodenzwang*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1986. S. 69 f.).

Das Philosophieren mit Musik im vorliegenden Buch leistet *einen* Beitrag für eine angemessene Reaktion auf die Heterogenität der Welt und der Schüler\*innen, indem es den Philosophie- und Ethikunterricht um die Dimension des Musikalischen erweitert und Rhythmen, Töne, Klänge, Melodien, Instrumente und dazugehörige Texte in den Unterricht integriert. Das Philosophieren mit Musik erweitert damit das Methoden- und Medienspektrum des Philosophierens über das des primär text- oder bildbasierten Unterrichts hinaus und zeigt gleichzeitig eine ganz basale anthropologische Perspektive des Menschen auf, der die Welt und sich über Lieder, Songs, Musikstücke, Librettos, Hymnen, Sinfonien, Opern und Filme zu begreifen versucht. Eine solche Methoden- und Medienerweiterung des Philosophie- und Ethikunterrichts um das Musikalische nimmt Schüler\*innen als Partner\*innen von Lehrkräften im Unterricht ernst, indem sie Musik als einen wichtigen Bestandteil kindlicher und jugendlicher Entwicklung wahrnimmt und beiden die Chance gibt, etwas bisher Unerkanntes zum Philosophieren beizutragen.

In diesem Buch steht das Philosophieren mit und über Musik im Mittelpunkt und grenzt sich klar von einer theoriegeladenen Auseinandersetzung über eine Philosophie der Musik ab. Ein Arbeiten mit Musik im Philosophie- und Ethikunterricht soll Kindern und Jugendlichen andere und neue Zugänge zur Welt und zu ihrem Verständnis ermöglichen; es soll jedoch keine theoretische Musikphilosophie im Sinne einer Hermeneutik der Ästhetik fokussieren. Diese bleibt dem Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen in diesem ersten Zugang noch verschlossen. Ebenso grenzt sich ein Philosophieren mit Musik von einem Philosophieunterricht ab, in dem einfach Musik nebenbei läuft. Im Mittelpunkt der Aufgaben dieses Buches steht die Reflexion über Musik, ihre Bedeutung für den Menschen und ihr Potenzial zur Erkenntnis über die Welt.

Dafür kann die Musik

- › ein Objekt einer philosophischen Reflexion sein, z.B.:  
„Beschreibt, wie die Musik auf euch wirkt und welche Gefühle das Lied bei euch hervorruft“;
- › als Medium einer philosophischen Reflexion dienen, z.B.:  
„Malt zum Lied *Nu har vi altså jul igen* ein Bild, das dessen Inhalt widerspiegelt – zum Beispiel ein Tier, eine Landschaft, ein Fest, Blumen oder Kreise, Streifen oder Farbverläufe“;
- › als methodisches Mittel einer philosophischen Reflexion fungieren, z. B.:  
„Fügt euren Bildern abschließend eine Begleitmusik hinzu, indem ihr passende Klangbilder mit einfachen Instrumenten – wie Orff-Instrumenten, Klanghölzern, dem Xylofon, Pappkartons, Besteck usw. – gestaltet“;
- › als Ergebnis einer philosophischen Reflexion stehen, z. B.:  
„Schreibt das Lied weiter, indem ihr noch einige Verse/Strophen ergänzt, und singt es zusammen mit euren Ergänzungen“ oder  
„Gestaltet anschließend selbst einen Song, übt diesen ein und führt ihn auf“.

Das Philosophieren mit Musik verweist dabei auf die traditionellen Denkstile und Methoden der Philosophie nach Johannes Rohbeck (\*1947) (vgl. Johannes Rohbeck: Didaktik der Philosophie und Ethik. Thelem, Dresden 2008. S. 77 ff.) und Ekkehard Martens (\*1943) (vgl. Ekkehard Martens: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert, Hannover 2003. S. 54 ff.). Die Aufgaben in diesem Buch sind daher vornehmlich phänomenologisch, analytisch, hermeneutisch, dialektisch, konstruktivistisch, dekonstruktiv und spekulativ/kreativ ausgerichtet und gewährleisten damit einen originär philosophischen Zugang zum Medium Musik und seinem inhärenten Methoden- und Anwendungsspektrum. Konzipiert sind die Aufgaben für musikalische (und philosophische) Laien der vierten bis sechsten Jahrgangsstufe und erfordern kein Studium der Musik. Alle Songs und Musikstücke sind über das Internet zugänglich.

Die folgenden Kapitel geben stets zunächst eine knappe Übersicht über die jeweiligen Themenschwerpunkte für Lehrer\*innen und präsentieren dann das Arbeitsmaterial für die Schüler\*innen zum Philosophieren mit Musik: Dabei steht das Hören und Erleben der Musik in der Verbindung mit der Erarbeitung philosophischer Themen im Zentrum.

## Musik, so fremd und doch vertraut

Wenn ein Lied in einer Sprache gesungen wird, die man nicht versteht, weiß man auch nicht, worum es in dem Lied geht. Aber vielleicht finden sich ja Hinweise in der Melodie?



1. Hört euch das Lied „Pszczółka Maja“ an und malt ein Bild, von dem ihr denkt, dass es dessen Inhalt widerspiegelt.

2. Hört euch das Lied auf Deutsch an. Passt euer Bild zum Thema des Liedes?

---

---

---

---

3. Hört euch auch das Lied „Nu har vi altså jul igen“ an und malt ein Bild, von dem ihr denkt, dass es dessen Inhalt widerspiegelt.

4. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse. Was habt ihr herausfinden können?

---

---

---

5. Diskutiert, was eure Ergebnisse bedeuten.

## Sich selbst für etwas einsetzen

Wofür setzt ihr euch ein und was ist euch wichtig? Vielleicht unterstützt ihr eine besondere Forderung und engagiert euch für ein gutes Projekt? Dann ist es toll, eine Erkennungsmelodie zu haben, die euch zusammenbringt und euch Antrieb gibt.



1. Sucht in vier verschiedenen Gruppen Themen, die euch begeistern, und Projekte, die ihr unterstützen wollt.
2. Überlegt in der Gruppe, wie eine passende Musik oder Hymne für euer Anliegen klingen müsste und könnte.
3. Sucht im Internet Musik und Melodien, die eurer Vorstellung besonders nahekommen, und entscheidet euch für ein Stück oder gestaltet und komponiert eure eigene Melodie. Diese kann in Notenschrift verfasst werden, aber auch in anderen Zeichen, wenn ihr euch gut merken könnt, was diese bedeuten.



4. Stellt euch eure Melodien und Hymnen gegenseitig vor. Was bedeuten sie?